Wagenkissen : Wagendecke

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **28 (1935)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

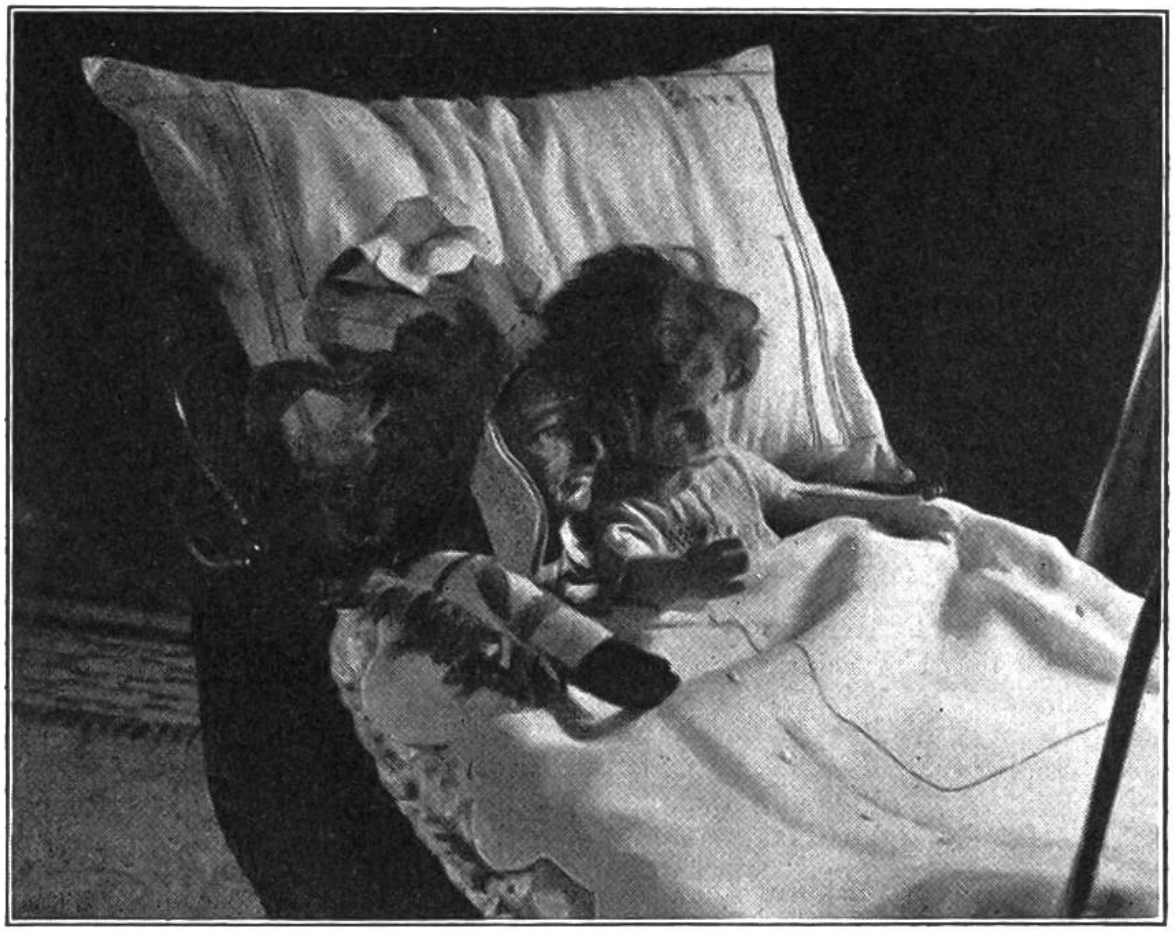
http://www.e-periodica.ch

unteren und oberen Rand des so erhaltenen Papiermantels. Der Abstand der Löcher vom Rand beträgt $^1/_2$ cm, von einem Loch zum andern 1 cm. Jetzt stülpt man den Mantel über das Drahtgestell und befestigt ihn vorläufig mit Garn daran. Die ausgeschnittene Kreisfläche wird auf den kleineren der beiden Drahtkreise gelegt; mit dem Bleistift wird die Anordnung der Löcher angegeben, in der Weise, dass jedes Loch des Kreisrandes genau in die Mitte zwischen zwei Löcher des Mantelrandes zu liegen kommt. Jetzt locht man den Kreisrand. Darauf wird zunächst der untere Rand des Mantels mit dem Lederschnürchen ans Gestell genäht durch Überwindlingsstiche. Schnürchenlänge zweimal den Schirmumfang. Schliesslich auch den obern Mantelrand und die Kreisfläche zusammennähen. Die beiden längeren Schnürchen-Anfang- und Endstumpen schneidet man auf Stichlänge zuletzt in derselben Richtung zurück und klebt sie gut übereinander.

WAGENKISSEN. WAGENDECKE.

Unser Kissen hat die Grösse 40 × 30 cm. Wir erstehen bei 85—90 cm Stoffbreite 35 cm Linon weiss (da auf dieser Stoffart die Hohlsäume am besten wirken). Zwei verschiedene Zeichnungen, die eine Idee geben wollen zum Ausschmücken, befinden sich auf dem Schnittmusterbogen. Damit ihr wisst wie arbeiten, sind die nötigen Ausführungsdetails dort beigegeben.

Die Hohlsäume werden nach der Zeichnung auf dem Stoff abgemessen und die Faden ausgezogen. Daraufhin überträgt man das Stickereimuster auf den Stoff. Dies geschieht wie folgt: ein Stück Indigopapier von der Breite des Dekors wird mit der die Farbe abgebenden Seite nach unten auf den Linon gelegt. Darüber kommt die Musterzeichnung zu liegen. Mit einem gut gespitzten Bleistift wird nun all den Linien nachgefahren; dieser Art ersteht nach und nach die Zeichnung, d. h. die Vorlage für unsere Arbeit, auf dem Stoff. Eine andere Art der Übertragung ist die: Die Zeichnung



wird auf dem Papier mit einer feinen Nadel durchgestochen, mit blauem Fixierpulver und einem Wattetampon auf den Stoff durchgerieben und mit Weingeist (Spiritus) fixiert. Die Stickerei ist mit weissem Stickfaden Nr. 40—50 auszuführen. Soll das Kissen mit einem Feston, als einzigen Schmuck, umrandet werden, so muss der Stoff in der Länge und in der Breite um 6 cm grösser zugeschnitten werden, damit das Feston als Rand vom Kissen vorsteht.

Der Verschluss des Kissens (Knopf und Knopfloch) liegt auf der Rückseite, zirka 5—7 cm vom seitlichen Rande entfernt. Passend zum Wagenkissen ist auch die Wagendecke auszuführen. Ihre fertige Grösse beträgt 45 × 55 cm. Die Zeichnungen für die Stickerei zum Kissen können auch hier Verwendung finden und gleicherart aufgetragen und gearbeitet werden.

Arbeiten wir einen Hohlsaum, so ist die Breite des fertigen Hohlsaumes der vermerkten Grösse der Decke zuzurechnen, demnach je 10 cm in der Länge und in der Breite.